

Aus Stadt und Umgebung

Auszeichnung.

Der Kaiser hat den Zimmermann Friedrich Biermann in Bielefeld als Anerkennung für die Gesehung von neun Söhnen zum Decretentien während des letzten Krieges sein Bild im Rahmen verliehen.

Im Verein für Heimathunde

werden morgen Abend im Verein-Christlich Oberlehrer Dr. Wedding und Dr. T. a. u. b. über die Vertriebung Zunderfische und die älteren Vertriebung Kameradentunden sprechen, wozu auch Gäste Zutritt haben.

Veränderung-Karrier.

Diejenigen, denen an einer gründlichen Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung gelegen ist, seien auf das Inserat in der heutigen Nummer besonders hingewiesen.

Aufnahme von Großhändlerinnen im Kreis Heilbrunn.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat nunmehr bestimmt, daß dem Kreis Heilbrunn die Stadt Wanzleben zum Auswahlsitz überlassen werden sollen. Die Heberhebung wird durch das kaiserliche Hofkassensamt in Wanzleben in die Wege geleitet werden. Voraussetzungen werden die Kinder Miete nächsten Monats hier einzutreten. Es ist in Aussicht genommen, daß die Kinder in einem Sonderzuge an dem festgesetzten Tage hier in Wanzleben einreisen und dann von hier aus durch Vertrauensmänner der Gemeinden in Empfang genommen und weiter befördert werden. Selbstverständlich können mehrere zusammenliegende Gemeinden einer gemeinsamen Vertrauensmannschaft zur Abholung nach Wanzleben schicken. Tag und Stunde der Ankunft wird rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Verleihung der Kinder auf die einzelnen Gemeinden und Familien wird nachstehend mitgeteilt werden. Die Kinder sind nach Möglichkeit berücksichtigend zu werden. Da verläufig schon über 5000 Frauen und Mädchen ausfindig sind und täglich Anmeldungen erfolgen, bringt die Verteilung mancher Schwierigkeiten mit sich und erfordert Zeit und sorgsame Heberhebung. Aus diesen Gründe ist es nicht möglich, daß die Kinder vor dem 15. Mai hier an diesem Ort durch Vertrauensmänner der Gemeinden für seinen Einzug gebracht. Auf dem Antragsamt lassen sich nicht mehr Aufnahmestellen anbieten. Dies ist im so dankbarer zu beachten, weil sonst nicht alle für die Berücksichtigung in Aussicht genommenen Kinder untergebracht werden können. Anfragen betreffs Aufnahme von Großhändlerinnen sind an Seminarschreiber Golling in Wanzleben zu richten.

Preissteigerung.

Der Charlottenburger Magistat hat dem R. T. folgende Auffassung über den Preis für Speiseeis in Charlottenburg: „Der Hinzufuhr, der dem Magistat Charlottenburg durch den Regierungsausschuß zugewandt war, stellte sich einseitig für den Inhalt für den Einkauf für den Verkauf des Rils. Unter Berücksichtigung der auf dem Transport entstandenen erheblichen Verluste ist der Sirup an die Händler weitergegeben worden zum Preise von 60 S das Rilo. Mit Rücksicht auf die starken Verluste, die dem Kaufmann bei Ausgabe des Sirups in seinen Händen entstehen, ist der Verkaufspreis auf 80 S bemessen worden, wobei der Käufer nur die Kosten der Zufuhr nach seinem Geschäft zu tragen hat.“

Dazu schreibt der bekannte Zuckerfabrikant Dr. E. Claasens-Dormagen im Zentralblatt für die Zuckerindustrie: Daraus lassen sich die Aufschüsse berechnen, die an den verschiedenen Stellen gemacht sind. Der Verkauf ist 8 S für 100 Rilo Meißel bezahlt worden; die Bezugserhebung der deutschen Handelswirte wird, ihrer Gesinnung folgend, wahrscheinlich 60 Prozent draufgeschlagen haben, so daß die Meißel der Sirupfabrik frei ihrer Fabrik ungefähr 14 S gefordert haben wird. Dem Charlottenburger Magistat hat der „Speiseeis“ einseitig alle Verluste auf den Kopf geschoben, so daß er nur die Kosten der Meißelreinigung mit 4 S für 100 Rilo und die Verluste, sowie Meißel für Fässer usw. ebenfalls mit 4 S, was reichlich hoch ist, so bleibt immer noch ein Ueberschuß von 31 S oder 200 Prozent Aufschlag auf den Einkaufspreis der Meißel, die den Gewinn der Sirupfabrik und des Magistats bilden. Der Verkauf ist 8 S für 100 Rilo Meißel noch weitere 7 S drauf, so daß er also auf dem Transport mit 15 Prozent Ueberschuß rechnet, ein unerhörter Verlust, da man bei dem Meißelverkauf in Stoffläden nur höchstens mit einigen Prozenten rechnet, beim Verkauf in Eisenläden aber überhaupt keine Verluste entstehen. Nachdem die Sirupfabrik und der Magistat die Verluste auf den Kopf geschoben, kann es nicht wunder nehmen, daß nunmehr dem Käufer ein Aufschlag von 20 S auf 100 Rilo zugebilligt wird, oder von 80 S Prozent des Einkaufspreises.

Es ist ein wahres Glück, daß die Kette für diesen Handel so kurz ist, sonst würde die Schmiere wahrscheinlich noch um weitere Hunderte von Prozenten des wirklichen Wertes in die Höhe getrieben worden sein! Es wäre wirklich zu wünschen, daß alle, die an diesen Verhältnissen Antheil haben, sich überlegen, warum nur diese Schmiere als Aufstufungsmittel zu genießen.

Das Hamburger Antea-Fachblatt „Godevitz“ bemerkt dazu: „Das ist fast! Aber ist nicht beim unfruchtlichen Kartoffelmeißel ebenso? — Reines Kartoffelmeißel, zum festgelegten Höchstpreise von 25 S der Zentner, ist von der „zünftigen“ Kriegsgesellschaft für den Hausgebrauch nicht zu bekommen. Aber die „Zünftigen“, die von der „zünftigen“ Kriegsgesellschaft, mit Fruchtstücken und Erträgen verknüpft, in Stoffläden von 10, 15, 20 bis 50 Gramm Inhalt dann zu Stoffpreisen verkauft, woraus sich für den gebietigen Verbraucher dann ein Preis von 1,50 bis 2,50 S ergibt, die „Zünftigen“ erhält Kartoffelmeißel durch die „zünftigen“ Kriegsgesellschaft. Das ist auch fast! In einem Brand unter „zünftigen“ lebenden Kartoffelmeißel zu 25 S werden wieder, aber meist unbedeutende Veränderungen vorgenommen, um dem Meißel den Schein eines besonderen Genusses oder Nahrungsmittels zu geben. Warum? Um einen hohen Profit zu machen. Und dabei mimt es im Felde von Preisveränderung und Preispreisen!“

Neue Bestimmungen für Schiffer.

Das Amtblatt der königlichen Regierung zu Merseburg vom 21. April enthält folgende für die Schiffer und Fischer auf der Saale und Unstrut wichtige Bestimmungen. Die Befahrung jedes Schiffes in Fahrt muß außer dem Schiffer mindestens Betragen bei einer Tragfähigkeit des Schiffes von 10—40 Tonnen einer mindestens vierzehnjährigen Jungen, 40—200 Tonnen einen fünfzehnjährigen Mann, über 200 Tonnen einen fünfzehnjährigen Mann und einer Leistung von mindestens 14 Jahren oder an dessen Stelle einer noch nicht fünfzehnjährigen Mann. Für alle im Schiffszuge befindlichen Schiffe genügt es, wenn sie außer dem Schiffer mindestens einen fünfzehnjährigen Mann als Besatzung haben. An Stelle der Schiffsbesatzung sind auch andere und kräftige weibliche Personen im Alter von mindestens 18 Jahren treten, die zur Familie eines Angehörigen der Besatzungszählung gehören. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Der Aufschlag der Weinsten.

In verschiedenen Großstädten sind, nach der kaiserlichen Verfügung, jetzt bereits Anträge auf die Vollstreckung in Aussicht genommen, die ohne Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Eltern den Aufschlag der Wegeben in höhere Schulklassen ermöglichen sollen. In Damburg soll eine Anzahl von Volksschulen von Ende der dritten Klasse ab ein neuer Satz von vier Klassen mit zwei öffentlichen Lehrern (Lehrer und Lehrerinnen) erhalten werden, dann die Klassenanordnungen der preussischen Volksschulen zur Anwendung kommen. In Frankfurt am Main sollen die vierzehnjährigen Volksschüler durch einen Aufbau auf die Volksschule zum Ende der Mittelstufe, bzw. der Unterstufe der Oberrealschule geführt werden. In Breslau soll nach dem 6. Volksschuljahr einzuweisen, bis nach drei weiteren Jahren zum Ziel der Mittelstufe führen, von wo ein Uebergang zur höheren Schule geschaffen wird. Ueber die Berliner Oberbauten der Volksschule wird berichtet, daß besonders die Volksschüler nach Mobilisierung der höchsten Klasse in eine Anzahl überreichten Klassen, die in sechs Jahren zum Abiturientenexamen oder in drei Jahren zum Einjährigen-Examen führen. In Dresden sollen die Oberbauten, die die zweite Klasse der Mittelschule durchgemacht haben, durch eine Uebergangsklasse zum Eintritt in die Oberstufe, bzw. die zweite Klasse der höheren Mädchenschule vorbereitet werden.

Bewertung der Trodenanlagen für die menschliche Ernährung.

Die Befriedigung kann festgestellt werden, daß im Laufe des Krieges zahlreiche Trodenanlagen eingerichtet und die bereits bestehenden nach Möglichkeit ausgebaut worden sind. Es liegt die einmal heilsamen Trodenanlagen auch zur Unterstützung der menschlichen Ernährung herangezogen. Gerade die im frühen Sommer, also in der frühesten Zeit des ganzen Wirtschaftsjahres anfallenden jungen Pflanzen zeichnen sich durch reichen Ertrag aus und hohe Verdaulichkeit aus. Wenn also von diesem Material erhebliche Mengen getrocknet und gemahlen werden können, so ist anlässlich der Ernährung ein wertvoller Beitrag zur Nahrungsmittelherstellung. Schon das eigentliche Gemüse fällt in einzelnen Monaten so reichlich an, daß seine Verteilung und Verwendung im frischen Zustand auf Schwierigkeiten stößt. Durch Trocknung wird es in Dauerware übergeführt und vor dem Verderben und der Vergärung geschützt.

Aber auch andere junge grüne Pflanzenstoffe, die sonst nicht für die menschliche Ernährung herangezogen wurden, haben sich als durchaus brauchbar erwiesen. Siederpflanzen zeigten sich dem Grünschnitt bezüglich des Geschmackes und der Bekömmlichkeit überlegen. Gerade der Siederich fällt aber im Vorwinter in ungenügender Menge an, so daß die Menge an Siederich, die als Rohmaterial für die in Frage stehende Fabrikation fast Mangel besteht. Bekannt ist auch, daß die Wälder junger Brennholz aus Gemüse sich verwenden lassen, und noch viele andere Rohmaterialien haben sich als brauchbar erwiesen. Auf die Möglichkeit der Verwendung des beim Verzehren der Futter- und Düngestoffe und beim Verbleiben der Aussaat, die sich anfallende Pflanzensubstanz wurde schon früher hingewiesen. Nach alledem erscheint es angezeigt, daß sich die Beförderer von geeigneten Trodenanlagen in den ersten Sommermonaten, etwa vom Mai ab, in denen es an anderem Material zur Trocknung fehlen dürfte, der Trocknung und Mahlung grüner Pflanzenteile ausgiebig zuwenden. Diese Arbeit erfordert es, daß alle etwa gemachten neuen Erprobungen reichlich bekannt zu geben. Die Rohmaterialien des Landwirtschaftsministeriums ist jederzeit bereit, beratende Mitteilungen entgegenzunehmen.

Alkohol.

Der Provinzial-Eintaus Sachsen in Merseburg schreibt uns betreffend Alkoholen, die durch diesen der Provinz angeboten werden, wie folgt: Alkohollieferung ist sehr wichtig, hat einen hohen Gehalt an Ethylalkohol. Er ist, wenn vorher gehörig gewässert und zweckmäßig abgetrennt, sehr schmackhaft. Er soll 15—18 Einheiten in der 4—4 Einheiten an erneuerbares fettes Wasser getrennt werden. Nachdem er gehörig abgetrennt und abgedestilliert wurde, ist er sehr leicht zu verwenden. Nach dem Abdestillieren zu bereiten und abdestillieren nochmals einige Einheiten ins Wasser zu legen.

Der gewässerte Alkohol soll in kaltem Wasser angefeuchtet, langsam erhitzt, aber nicht zum Kochen gebracht werden. Es genügt, ihn, vom Ueberschuß ab gereinigt, 2 Stunden stehen zu lassen. Nachher wird der Alkohol auch in kochendem Wasser angefeuchtet, doch ist der Feuer nicht so hoch zu halten, wie in einem warmen Wasser. Er wird in wässriger Form so genutzt, ihn nur 10—15 Minuten stehen zu lassen. Ein längeres Stehen verdirbt der Alkohol und es ist deshalb darauf zu achten, daß die nötigen Tinkturen und Zubereitungen rechtzeitig vorgerichtet werden. Zwiebel- und Senfküchen schmecken sehr gut dazu.

Die Förderung der Selbsttätigkeit zur Deckung unseres zünftigen Volksbedarfes.

Im Gegensatz zu England ist unsere Schatzkammer von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Schuld an dem Niedergang war das Fehlen des Volkpreises. Voraussetzungen für die Volkseinkauf nach dem Krieg für viele Jahre sehr geringe sein, wenn die Hauptmehrer, Anwalter und Schlichter, werden für ihre 3 erhaltene Arbeit für die Welt bestreben, wenn nach England zurückkehren. Wenn auch unsere Selbstverwaltung in ausreichendem Maße für ihren Volkbedarf bedacht ist, so müssen wir doch alle Maßnahmen ergreifen, um einer kommenden Notzeit für die Friedenszeit durch eine verstärkte Eigenproduktion vorzubeugen. Diese Eigenproduktion kann nur durch eine ausgiebige Verwertung der Schatzkammer und erhöhter Selbsttätigkeit in der Einzelindustrie erreicht werden. Neben der vermehrten Volkproduktion erhöhen wir hierdurch auch unsere Volkseinkünfte. Da das Schatz für gar keine zur menschlichen Ernährung unmittelbare verwendbaren Rohstoffe in Anspruch nimmt, kann einer Verwertung der Schatzkammer auch vom Standpunkt der menschlichen Ernährung aus begründete Bedenken nicht entgegengebracht werden. Eine solche Selbsttätigkeit ist die Selbsttätigkeit des Landwirtschaftsministeriums der württembergischen Regierung der Förderung der Volkproduktion anzuregen. Es ist ein Schicksalserbe von Schatzkammer erhalten worden. Aufstellungen über die Ausbeute, Bedeutung und Förderung der Schatzkammer werden durch die Landwirtschaftsminister, landwirtschaftlichen Schulen usw. eine allgemeine Verbreitung finden. Die Schatzkammer wird in Zukunft ein Teil der Schatzkammer der württembergischen Regierung sein. Es wird auch auf die Ausbildung von guten Schatzkammer geachtet werden. Weiterhin werden Schatzkammer-Vereine begründet und Organisationen eingerichtet werden. Die Befähigung von Jugendlichen, Verteilung von Wissen und Fertigkeiten sollen auf die Führung der Schatzkammer weitestgehend einwirken. Es ist mit besonderer Freude zu begrüßen, daß sich das Landwirtschaftsministerium durch alle diese Maßnahmen so tatkräftig der deutschen Volkproduktion angenommen hat.

Aus Provinz und Reich

Tollbüchlein verunglückt.

Am 25. April, auf Bahnhof Meiden geriet der Bahnarbeiter Richard Tomack zwischen die Räder zweier Eisen-

bahnwagen. Er lag hierbei so schwere Verletzungen davon, daß er alsbald starb.

Eine Geheimfabrik.

Salberstadt, 25. April. Die Polizei ist einer hier sehr einseitig betriebenen Geheimfabrik nachgegangen. In demselben Fabrikmeister, der in Gemeinschaft mit einem Viehhändler in einem zu diesem Zweck gemieteten Stall Silber geschmolzen und das Metall an gewisse Geschäftsleute verkauft hat. Es handelt sich bei der Anlegenheit um mehrere Tausend Mark. Die Schmelzfabrik heimlich, also nicht auf dem Geschäftsbuch vorkommend, das Metall der Viehhändler entzogen und heimlich an gewisse Geschäftsleute verkauft wurde. Viehhändler von Viehhändlern vor sich genommen ist.

Wald und Selbstmord.

Merseburg, 24. April. Heute um 10 Uhr erfolgte in der hiesigen Baracken am Kranzbaum der Unteroffizier Thalmann die Selbsttötung und lebte sich dort selbst. Die Motive zur Tat sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Gerichtszeitung

Urteil in einem Reichsgerichtsprozess.

Amberg, 25. April. Die Strafkammer zu Bamberg verurteilte den Ammerländer Bauermeister wegen wiederholter Ausfuhr von 1200 Zentner Holz nach Norddeutschland, Preußen und Danzig zu 710 000 Mark Geldstrafe und vier Monaten Gefängnis. Die Geldstrafe bedauert den doppelten Betrag des erstellten Wagners.

Bunte Zeitung

Ein Sommerfrüher-Vertrag.

Welche Anordnungen nach manchen Sommerfrüherer stellen, zeigt ein Vertrag, den eine Exzellenz einer Vermieterin in der Umgebung von Calzaburg zumute und den das „Calzaburger Volksblatt“ wiedergibt. „Ich verpflichte mich, folgende Material- und Lebensmittelbestellung gegen die ersätzlichen Preise dem Herrn Mieter zu bestellen, falls einmahl der ersatzmässige Preis erfüllt wird, oder falls das Bürgermeisteramt keine entsprechende Besorgung bezüglich der Lebensmittel für die Sommerfrüherer treffen und übersehen könnte, so steht es dem Herrn Mieter frei, die Wohnung zu verlassen und nur den bis zum Tage seines Auszuges anfallenden Teil der Miete für den betreffenden Monat zu entrichten.“ Die Frau hat natürlich diesen Vertrag abgelehnt. Wer schon eine solche Zumutung ist verblüfft. Die Exzellenz scheint vollkommen zu vergessen, daß wir im Krieg leben, und daß, wie überall, auch in Calzaburg Verhältnisse eingedrungen sind, und die Bauern in der Umgebung verpflichtet sind, die Arbeit anzunehmen mit Milch und Eiern zu versorgen. Jeder nennt den Calzaburger nicht den Namen dieses nutzanspruchslosen Sommerfrüherers.

Eine gute Antwort.

Wien, 25. April. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen hielt nicht viel von seiner Akademie der Wissenschaften und landwirtschaftlichen Anwesen. Die verschiedenen Fragen vorzulegen. Er verlangte eine gute Antwort und Zufriedenheit auf folgende Anfrage: „Woher kommt es, daß alle einander geliebten Champagnergläser keinen so hellen Glanz geben, als zwei mit jedweden andern gleich gut sein können. Die Akademiker waren um eine Antwort nicht verlegen. Es erklärten, daß ein Champagnerglas nicht genug hätte, Champagner zu trinken, könnten sie die Aufgabe nicht lösen.“ Der König lachte laut über diese wette Antwort und schätzte der wohlwolligen Klasse wieder. Die Antwort war die, daß die Akademiker, die auf seine Antwort nicht verlegen waren, die Antwort nicht gegeben hätten, Champagner zu trinken, könnten sie die Aufgabe nicht lösen.“ Der König lachte laut über diese wette Antwort und schätzte der wohlwolligen Klasse wieder. Die Antwort war die, daß die Akademiker, die auf seine Antwort nicht verlegen waren, die Antwort nicht gegeben hätten, Champagner zu trinken, könnten sie die Aufgabe nicht lösen.“

Die Förderung der Selbsttätigkeit zur Deckung unseres zünftigen Volksbedarfes. Im Gegensatz zu England ist unsere Schatzkammer von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Schuld an dem Niedergang war das Fehlen des Volkpreises. Voraussetzungen für die Volkseinkauf nach dem Krieg für viele Jahre sehr geringe sein, wenn die Hauptmehrer, Anwalter und Schlichter, werden für ihre 3 erhaltene Arbeit für die Welt bestreben, wenn nach England zurückkehren. Wenn auch unsere Selbstverwaltung in ausreichendem Maße für ihren Volkbedarf bedacht ist, so müssen wir doch alle Maßnahmen ergreifen, um einer kommenden Notzeit für die Friedenszeit durch eine verstärkte Eigenproduktion vorzubeugen. Diese Eigenproduktion kann nur durch eine ausgiebige Verwertung der Schatzkammer und erhöhter Selbsttätigkeit in der Einzelindustrie erreicht werden. Neben der vermehrten Volkproduktion erhöhen wir hierdurch auch unsere Volkseinkünfte. Da das Schatz für gar keine zur menschlichen Ernährung unmittelbare verwendbaren Rohstoffe in Anspruch nimmt, kann einer Verwertung der Schatzkammer auch vom Standpunkt der menschlichen Ernährung aus begründete Bedenken nicht entgegengebracht werden. Eine solche Selbsttätigkeit ist die Selbsttätigkeit des Landwirtschaftsministeriums der württembergischen Regierung der Förderung der Volkproduktion anzuregen. Es ist ein Schicksalserbe von Schatzkammer erhalten worden. Aufstellungen über die Ausbeute, Bedeutung und Förderung der Schatzkammer werden durch die Landwirtschaftsminister, landwirtschaftlichen Schulen usw. eine allgemeine Verbreitung finden. Die Schatzkammer wird in Zukunft ein Teil der Schatzkammer der württembergischen Regierung sein. Es wird auch auf die Ausbildung von guten Schatzkammer geachtet werden. Weiterhin werden Schatzkammer-Vereine begründet und Organisationen eingerichtet werden. Die Befähigung von Jugendlichen, Verteilung von Wissen und Fertigkeiten sollen auf die Führung der Schatzkammer weitestgehend einwirken. Es ist mit besonderer Freude zu begrüßen, daß sich das Landwirtschaftsministerium durch alle diese Maßnahmen so tatkräftig der deutschen Volkproduktion angenommen hat.

Sandel-Verkehr - Volkswirtschaft

Leugnung des hiesigen Großhandels.

Der Großhandelsausschuß beim Bundesverband Thüringen des Handelsvereins löste in Ulm, die Sitzung, auf der die einzelnen Zweige des hiesigen Großhandels aus fast allen Gebieten Thüringens vertreten waren, war sehr gut besucht. Der Vorsitzende des Zentralausschusses für die Gesamtergebnisse des deutschen Großhandels im Hansa-Bund, Alexander Fritsch, gab den einleitenden Bericht über den „Großhandel und seine Organisation im Hansa-Bund“. Im Anschluß daran wurde beschlossen, eine Enquete über die Verhältnisse im hiesigen Großhandel zu halten, um die Verhältnisse im hiesigen Großhandel zu klären. Die Enquete über die Verhältnisse im hiesigen Großhandel wird in der nächsten Sitzung des Zentralausschusses für die Gesamtergebnisse des deutschen Großhandels im Hansa-Bund, Alexander Fritsch, abgehalten werden. Die Enquete über die Verhältnisse im hiesigen Großhandel wird in der nächsten Sitzung des Zentralausschusses für die Gesamtergebnisse des deutschen Großhandels im Hansa-Bund, Alexander Fritsch, abgehalten werden. Die Enquete über die Verhältnisse im hiesigen Großhandel wird in der nächsten Sitzung des Zentralausschusses für die Gesamtergebnisse des deutschen Großhandels im Hansa-Bund, Alexander Fritsch, abgehalten werden.

Verkauf von Textilwaren für den Vertriebsbedarf.

Nach einer Mitteilung der Kriegs-Wirtschafts-Abteilung in Berlin wird in Zukunft ein freibehaltiger Verkauf von Web-, Strick-, Strick- und Seidenwaren nur erfolgen, wenn ein einiger Vertriebsbedarf auf andere Weise nicht gedeckt werden kann, bzw. wenn es sich um solche Gegenstände handelt, die ausschließlich für militärischen Bedarf hergestellt sind, z. B. militärische Bekleidungs- und Ausstattungsstücke, Hüten, Vordere, Fingerringe usw.

Kartoffelkrebs.

Der Kartoffelkrebs hat für die großen landwirtschaftlichen Betriebe bei der dort üblichen rationellen Fruchtfolge bisher keine besondere Bedeutung gehabt.

Leider aber läßt sich eine solche Maßnahme in kleinen Privatbetrieben, wo jährlich, ja selbst auf denselben Feldern oder Gartenstücken Kartoffeln und Gemüse gezeugt werden, nicht anwenden. Und so ist namentlich für die Industriebewohner einiger Bezirke von Rheinland-Westfalen, wo der Krebs auch zuerst (im Jahre 1909) in Deutschland beobachtet wurde, die Krankheit zu einer schweren Plage geworden.

Es bleibt der weiteren Fortsetzung der Versuche in den kommenden Jahren vorbehalten, zu entscheiden, wie weit diese Ergebnisse auf bauernde Eigenhöfen der betreffenden Kartoffelzonen beruhen oder durch besondere Witterungs- oder andere Umstände mitbedingt sind.

Anbau von Fein.

Vom preussischen Landwirtschaftsministerium ist festgestellt worden, daß nach den bisherigen Erfahrungen in der Kriegszeit unter Getreidearten bei der nunmehr durchgeführten Regelung des Verbrauchs auch bei weniger guten Ernten vollkommen ausreichen, ja daß noch ein beträchtlicher Überschuß verbleibt.

Angesichts der Knappheit an Fetten aller Art, die infolge des Krieges eingetreten ist, erachtet es deshalb angelegentlich, Ackerflächen auch für den vermehrten Anbau von Hülsenfrüchten zur Verfügung zu stellen.

Gegen den Flachsbaui ist vielfach eingewendet worden, daß sich die Verarbeitung des Strohflachs infolge der Einführung der Maschinen nicht mehr rentiert. Direktor Kuhnert erklärt demgegenüber, unter der Bedingung des Einfuhr des russischen Flachsens seien die Preise für Spinnflachs derart gestiegen, daß der Transport von Strohflachs sich auch für weitere Entfernungen lohnen dürfte.

Wie bestillt man Kornräser?

Serr Wider-Seibe gibt folgende Ratsschläge: Den fog. schwarzen Kornrauer oder vielmehr Kornräser bin ich vor einer Reihe von Jahren durch ein sehr einfaches Mittel losgeworden. Ich jagte zunächst den besten Weizen und lockam das übrigte auf dem Kornboden befindliche Getreide mehrere Male mit größeren Reibkämen dazwischen über eine Windege und regelte die Windege durch entsprechendes Drehen und Versetzen der festlichen Schieber so, daß nur die ganz verlosenen leichten Körner und die Räder, die ja auch sehr leicht sind, hinten hinausfliegen.



Spaltkorrektur.

Im Blattlosen Zustand nimmt man herartige Manipulation folgendermaßen vor: Wie die Abbildung 1 zeigt, schneide man das erwählte Auge mit etwa einem Drittel bis Drittel der Blattweichtärke herunter bis zum Auge,

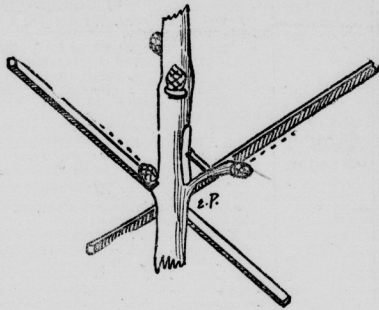


Abbildung 1.

das den Gegenweg bilden soll. Man biegt, wie gleichfalls erkennbar, das abgetragene Auge leicht vom Stamm ab und versichert mit Baumwachs sorgsam die entstehenden ziemlich großen Wundflächen. Um dem abgetragenen Auge Nahrung zu verschaffen, wird zwischen dieses und den Stammzweig ein kleines Stöckchen eingeklemmt.

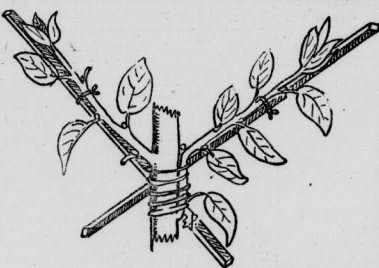


Abbildung 2.

gutes Verwachsen garantiert. Beide genannten Operationen bedeuten keine Eingriffe in das Leben des Obstbaumes und kann je jeder leicht vornehmen, der einigermaßen die gewöhnliche „glückliche“ Hand besitzt.

Zur Förderung der Ziegenzucht.

Die Ziegenzucht hat zwar während der letzten Jahrzehnte in Deutschland zugenommen; denn sie stieg von 2,3 Millionen Ziegen im Jahre 1873 auf mehr als 3,5 Millionen nach der Zählung vom 1. Dezember 1914, aber sie hat immer noch nicht die Bedeutung, die ihr zukommt. Ihre Förderung ist indessen ein geeignetes Mittel, der jetzt herrschenden Milchknappheit entgegenzuwirken.

Neben der Mägenutzung kommt auch die Fleischgewinnung in Frage; auch mit Rücksicht darauf ist die Förderung der Ziegenzucht in der Jetztzeit, wo die Streckung unserer Fleischvorräte von großer Wichtigkeit ist, empfehlenswert. Da die Beschaffung von Futtermitteln für die Ziege kaum große Schwierigkeiten bietet, viele Gräser und Kräuter, die an verledenen Wägen gedeihen, sowie Überflüssiges aus der Wirtschaft und dem Garten als Futtermittel verwendet werden können, erfordert die Ziegenzucht auch keine großen Investitionen.

Stiege als Jungtier gut zu verwenden ist und an Leistungsfähigkeit kaum hinter dem Gel zurückbleibt, sobald Ziegen namentlich von kleinen Gändern und Handwertern beim Fortschaffen geringerer Kalten verwendet werden.

Futtergeschmack bei Milch und Butter.

Milchtrier zeigen Milch und Butter einen bitteren, an Stoppelrüben, Rohrlüben, Rohblüthen und Spörgel erinnernden Geschmack und Geruch. So schmeckende Milch und Butter werden deshalb „als nach dem Futter schmeckend“ bezeichnet. In der Praxis wird zur Verhütung dieses Geschmacks der Milch die Verfüllung reichlicher Mengen der angeführten Futtermittel als unzulässig bezeichnet und angeordnet, bei der Verfüllung dieser Futtermittel durch reiche Beigaben von gutem Heu die Gefahr einer Einwirkung des Futters auf den Geschmack der Milch und der daraus hergestellten Butter herabzumindern.

Eine Warnung vor „Saatabfällen“

veröffentlicht die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg: Gegenwärtig sind größere Mengen eines als „Saatabfälle“ bezeichneten Futtermittels im Handel, das namentlich auch unter den Landwirten der Mark genommen gefunden hat. In diesem Gemenge, das von Holland eingeführt wird und im wesentlichen aus Bruchresten, Mais, Safer, Weizen, Kaffolamen, Gerste, Weizen, Kleber, Kornrade, Labkraut, Knäuterlich und den verschiedensten anderen Unkrautarten besteht, sind beträchtliche Mengen der außerordentlich giftigen Atinussamen enthalten.

Des Landwirts Merkbuch.

Winterfütterung des Jungviehs. Das Verfüttern von Kraftfuttermitteln an Jungvieh, das den Sommer über auf der Weide gegangen ist, ist in der jetzigen Zeit nicht allein sehr ungewöhnlich, sondern auch im Interesse ihres Gedeihens gar nicht mal erforderlich. Obwohl Jungvieh für seine Ernährung bedeutend mehr Eiweiß benötigt, als dies bei ausgewachsenen Tieren der Fall ist, so steht doch fest, schreibt die Nachrichtenstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, daß Weidewirtschaft auch mit sehr geringen Mengen Eiweiß in der Winterfütterung vollkommen ausreichend ernährt werden können.

Sortenwahl der Obstbäume. Bei der Sortenwahl der Obstbäume läßt sich m.a.W. durch die schönen, prächtigen Früchte verleiten, die er an Obstausstellungen gesehen hat, oder auch durch die Besuche der Gärten. In spät steht er dann ein, daß die gewöhnlichen Sorten aus Gegenden mit milderen Klima von besserem Boden stammen. Tafelobstsorten gedeihen nicht in jedem Boden und nicht in rauhen Gegenden. In solchen Lagen halte man sich in erster Linie an Wirtschaftsobst und sei sehr vorsichtig in der Auswahl vom Tafelobst. Man pflanze hauptsächlich solche Sorten, die in der gleichen Gegend fruchtbar, gesunde Früchte aufweisen.